

ART&ANTIQUÉ Hofburg Vienna 2014

Die Messe für Kunst, Antiquitäten und Design

8.-16. November 2014

„Die Kunst ist ewig, ihre Formen wandeln sich“, hat der Anthroposoph Rudolf Steiner festgestellt. Bei der ART&ANTIQUÉ Hofburg Vienna, die 2014 zum 46. Mal stattfindet, lässt sich diese Aussage eindrücklich überprüfen. Unter anderem vor einem gotischen Tafelbild aus Leiden mit der „Ecce Homo“-Darstellung, angesichts einer alten russischen Ikone mit einer dreihändigen Gottesmutter, dank eines Skispringers, den der junge Alfons Walde in Kitzbühel meisterhaft gesehen hat, anhand eines Ranftbechers von Josef Kothgasser, dessen Motiv die Herzen der Freunde des Tarockspiels höher schlagen lässt oder einer raren silbernen Jardinière, ein Blumenbehälter, von Josef Hoffmann. Die Auswahl, die Vielfalt, die Qualität der Objekte aus Kunst, Antiquitäten und Design, die die besten Händler in den Sälen der Wiener Hofburg präsentieren, machen die ART&ANTIQUÉ erneut zum herbstlichen Pflichttermin für Sammler und Kunstfreunde.

Neue Aussteller 2014

Die Besucher treffen dabei unter den rund 50 Händlern gewohnt auf viele, jahrelange Stammaussteller. Aber auch 2014 setzen interessante Neuzugänge frische und spannende Akzente. So bereichern die **Galerie Lukas Feichtner**, die **Galerie Wolfgang Exner**, die **Galerie artziwna** und die **ZS art Galerie** aus Wien sowie die **Citygalerie Linz** das Angebot im Segment zeitgenössischer Kunst. Auf Zeitgenössisches wie Klassische Moderne darunter Hauptwerke von Anton Lutz setzt erstmals in der Hofburg die **Galerie Artemons/Artemons Contemporary** aus Hellmonsödt bei Linz. Beispiele aus den Strömungen Op-art und Konkrete Kunst lassen sich auf dem Stand von **Spectra KONKRET** (in Kooperation mit der **Galerie Leonhard**) aus Graz entdecken.

Zum ersten Mal seit den neunziger Jahren nimmt mit **Kunsthandel Reinhold Hofstätter** wieder einer der bedeutendsten Wiener Händler an der ART&ANTIQUÉ teil. Mit seinem breit gefächerten Angebot zählt Hofstätter zu den letzten klassischen Kunst- und Antiquitätenhandlungen seiner Art. Das Programm bietet Möbel, Skulpturen, Gemälde und Kunstgewerbe aus der Zeit des 14. Jahrhunderts bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts, wobei die Schwerpunkte auf süddeutscher Gotik, italienischer Renaissance, höfischem Barock und Jugendstil liegen.

Österreichische Klassiker heben ab

Viele der Stammaussteller der ART&ANTIQUÉ Hofburg Vienna zählen zu den besten Spezialisten für österreichische Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts – und präsentieren 2014 wieder besondere Highlights. So geht man bei **Wienerroither & Kohlbacher** mit einem Skispringer von Alfons Walde an den Start. 1925 hat er in einer dichten und herrlich atmosphärischen Komposition das winterliche Geschehen rund um die „Grubschanze bei Kitzbühel“ eingefangen und damit ein absolutes Meisterwerk seiner Frühzeit geschaffen. Das ungewöhnliche Sujet trifft auf ein weiteres Thema in der Kunst Waldes, denn die **Galerie Kovacek & Zetter** nimmt seine „Bäuerinnen am Kirchweg“, Öl auf Karton, in die Hofburg mit. Das Motiv bleibt rustikal, wenn Albin Egger-Lienz das von ihm mehrfach auch im Gemälde wiederholte Thema der „Zwei Schnitter“ in einem besonders hervorragenden Aquarell eingefangen hat, das bei **Antiquitäten Kunsthandel Freller** aus Linz ausgestellt wird.

Gleich in drei hervorragenden Beispielen ist einer der Mitbegründer der Wiener Secession, Carl Moll, im Angebot vertreten: Bei **Anton Figl Antiquitäten und Bildergalerie** lockt ein opulentes frühes „Stilleben mit Hummer“, das auf 1892 datiert ist, bei **Lilly's Art Exclusive Antiques** kann man eine Ansicht von „Algier“, Öl auf Leinwand, entdecken und **Kunsthandel Giese & Schweiger** bietet einen Blick auf „Bad Hofgastein“, Öl auf Holz, an. Hier führt man mit Theodor von Hörmann (1840-1895) auch in die stimmungsvolle Idylle eines „Hausgarten mit blühendem Baum“, reist mit Tina Blau zu einem „Schiffsbauplatz an der Donau (Theben?)“, um 1873/74, und besucht mit Rudolf von Alt „Die Matthiaskirche in Ofen (Budapest)“ in der Zeit um 1845. Mit Oskar Laske und seinem Blick auf den Wiener „Leopoldsberg“, Mischtechnik auf Papier, kehrt man bei **Kunsthandel Widder** dagegen ausblicksmäßig wieder in die Hauptstadt zurück.

Einem anderen Gründungsmitglied der Secession, Koloman Moser, ist das bisher kaum bekannte Gemälde „Kapuzinerkresse“ bei **Schütz Kunst & Antiquitäten** zu verdanken. Moser hat es 1910 gemalt, das Werk wird in das kürzlich erschienene Werkverzeichnis der Gemälde von Gerd Pichler aufgenommen.

Der Grafiker und Maler Rudolf Junk war dagegen Mitglied des 1900 gegründeten Hagenbundes, der neben Künstlerhaus und Secession dritten großen Wiener Künstlervereinigung. Von Junk ist auf dem Stand von **Kolhammer & Mahringer** das Ölgemälde „Blick auf Attersee am Attersee“ aus dem Jahr 1904 zu entdecken. Arbeiten von Künstlern und Künstlerinnen dieser Vereinigung, die 1938 von den Nationalsozialisten aus politischen, rassistischen und künstlerischen Gründen aufgelöst wurde, widmet dann die **Galerie Lehner** einen Schwerpunkt auf der ART&ANTIQUÉ.

Zwischen den Kriegen

Aus der Zeit zwischen den Kriegen finden sich zahlreiche bedeutende Positionen österreichischer Künstler: So bemühte Franz Sedlacek 1921 seine herrlich bizarre und abgründige Fantasie für die Kohlezeichnung mit dem Titel „Der Traum“, die man bei **Kunsthandel Runge** ins Messeprogramm genommen hat. Von Anton Kolig stammt das Gemälde „Entschwebender und Sensenmann“ aus den Jahren 1923/24 bei der **Galerie Magnet** und auf 1930 datieren die „Rosen“ von Max Kahrer auf dem Stand von **Kunsthandel Hieke**. **Kunsthandel Widder** setzt auf Willy Eisenschitz, der um 1935 einen „stehenden Rückenakt“ gemalt hat.

In die Zeit des zweiten Weltkriegs, von 1939 bis 1945, fällt dann die Entstehung der ungemein dramatisch von Herbert Boeckl in Öl auf Leinwand inszenierten „Gefangennahme Christi“ (**Galerie Maier**).

Nach dem Krieg beginnt Max Weilers beeindruckende Karriere, die ihn zu einem der bedeutendsten österreichischen Künstler des 20. Jahrhunderts machen sollte. Davon zeugt bei der **Galerie Elisabeth & Klaus Thoman** das 1977 in Eitempera auf Leinwand gemalte Werk „Umbrabaum“.

Das immens produktive und lange Schaffen von Oskar Kokoschka umspannt hingegen beide Weltkriege und die Zeit danach bis zu seinem Tod 1980. Ein imposantes Beispiel aus seinem Spätwerk zeigt die **Galerie bei der Albertina • Zetter** mit dem Ölgemälde „Hamburger Hafen II“, 90,3 x 120,5 cm, aus dem Jahr 1961.

Alte Meister und Wiener Kunsthandwerk

Mit einem herrlichen Exponat aus dem Segment Alte Meister betritt **Kunsthandel Reinhold Hofstätter** nach langer Pause heuer wieder eindrucksvoll das Messeparkett in der Hofburg: Cornelis Engebrechtsz (Leiden ca. 1460/62 – 1527) und Werkstatt ist die Holztafel mit der Darstellung des „Ecce Homo“ zugeschrieben. Anton Hofstätter übernahm vor einem Jahr das traditionsreiche Familienunternehmen und möchte jetzt mit der Teilnahme an der ART&ANTIQUÉ ein bewusstes Zeichen in Richtung stärkerer Präsenz am heimischen Kunstmarkt setzen.

Kein Alter Meister, aber ein wahrer Meister aus dem alten Österreich in Sachen Aquarell ist Franz Alt: Das beweist sein „Blick auf den Mondsee“, signiert und datiert 1878, bei **Anton Figl Antiquitäten und Bildergalerie**.

Zu den besonderen Stärken des österreichischen Kunstmarktes zählt das Wiener Kunsthandwerk, das vom Barock bis zum Jugendstil weltweit gesuchte Objekte für Sammler zu bieten hat. So wie jene zwei Deckelterrinen aus Silber, die das Wappen des Fürstenhauses Lobkowitz zeigen, das Meistermonogramm „JK“ (Jakob Krautauer) tragen und 1791 in Wien gefertigt wurden (**Kunsthandel Reinhold Hofstätter**). Von der bedeutenden Wiener Gold- und Silberschmiede J.C. Klinkosch stammt das Meisterzeichen auf einer ovalen silbernen Prunk-Spiegelplatte bei Kunst und Antiquitäten **Sonja Reisch**. Das prächtige Stück für die Tafel zeigt an den Schmalseiten plastische Putti mit Tieren und Blumen und trägt das Amtszeichen: Dianakopf 1867-1922.

Das bemalte Biedermeierglas fand dagegen in Anton Kothgasser seinen Meister, wie ein herrlicher Ranftbecher aus dem Jahr 1820 bei **Kovacek Spiegelgasse** Glas vorführt. Es zeigt die „Trull“, das sind drei Karten des Tarockspiels. In den Tarockvarianten des Habsburgerreichs personifizierten die drei Karten Pagat, Mond und Sküs, welche die Trull bilden, die drei Monarchen, deren Truppen Napoleon in der Völkerschlacht bei Leipzig besiegten. Der Reiter auf Tarock XXI (Mond) ist immer Erzherzog Karl, der Sieger von Aspern.

Einen Abstecher nach Paris kann man dann bei **Kunsthandel Strassner Markus** machen: Hier warten zwei Girandolen des Empire aus vergoldeter Bronze.

Silberne Schätze von Barock bis Jugendstil

Aus Silber, aber vergoldet, ist ein besonderes Stück des Wiener Jugendstil: ein ungemein zartes Armband von 1910 mit Blattmotiven, das Josef Hoffmann entworfen hat (**Kunsthandel Florian & Nikolaus Kolhammer**). Mit der „Vase Nummer 70“, 1910, hat hier Otto Prutscher, ein weiterer Meister der Formgebung des Jugendstil, seinen Auftritt, ebenso Michael Powolny mit einer „Schönen Helena“, um 1907, aus weißem Scherben, der weiß und schwarz glasiert wurde und Moritz Hacker mit einer Lampe für Johann Lötz Witwe, Klostermühle, aus der Zeit um 1901/02. Noch einmal Josef Hoffmann erwartet den Sammler bei der **Galerie bei der Albertina • Zetter**, wo man eine seltene Jardinière, 1909, Silber, durchbrochen, gefertigt von der Wiener Werkstätte, zeigt. Ein drittes Mal kann man Josef Hoffmanns Formgefühl bewundern, wenn man den Stand von **Patrick Kovacs** betritt: Dort zeigt man drei Exemplare des von Hoffmann entworfenen Stuhlmodells „No. T 826“, das von der Bugholzfirma J. & J. Kohn gefertigt wurde. Diese Stühle kamen nicht nur in der Einrichtung des Stahlwerks „Poldihütte“ von Karl Wittgenstein, sondern auch in der Modeabteilung der Wiener Werkstätte zum Einsatz.

Wem die Stunde schlägt

Wie schnell die Zeit bei einem Besuch der ART&ANTIQUÉ verfliegt, kann der Besucher bei **Lilly's Art Exclusive Antiques** dank einer wunderbaren Bilderuhr ablesen. Sie gibt den Blick in die Landschaft des Tessin frei, ist 1892 datiert und vom bekannten Wiener Bilderuhrenmaler mit „C. L. Hofmeister“ signiert. Seit 1795 schlägt eine Empire Uhr mit Wiener 4 1/4 Stunden Schlag und in Originalzustand bei **Ludwig E. Wimberger Kunst & Antiquitäten**. Die längste Zeit unter den Zeitmessern zeigt allerdings eine Vaag-Uhr aus Süddeutschland, datiert auf das Jahr 1638, mit 4/4 Schlag und Stundenschlag auf 2 Glocken, bei **Walter Moskat Kunst & Antiquitäten** die Zeit an.

Möbel: Von Frankreich in den Pinzgau

Im Bereich Möbel fällt in diesem Jahr ein Schwerpunkt auf französische Stücke auf. Das **Kunsthhaus Wiesinger** hat sich seit Jahren auf diese Sparte spezialisiert und zeigt in der Hofburg ein LXV Bureau Plat, Frankreich um 1745, Estamp.: Demoulin, (Jean Demoulin, 1715-1789; Dijon, von 1749 bis 1780 in Paris, danach bis zum Tode in Djon). Ein klassisches Bureau Plat typisch für die Zeit des Louis Quinze. Für Liebhaber neuerer französischer Möbelkunst hält man hier noch einen Esstisch des französischen Art déco um 1930/35 bereit und kontrastiert spannungsvoll – auch das eine Spezialität des Kunsthhaus Wiesinger – mit zeitgenössischen Akzenten wie rezenten Bronzeskulpturen von Hubert Hanghofer und lebensgroßen Menschenbildern, die der Berliner Bildhauer Robert Metzkes aus farbig gefasster Terrakotta fertigt.

Ein jüngeres Bureau Plat, aus Frankreich um 1810, findet sich bei **Tazl Antiquitäten** aus Weiz. **Kunsthhandel Hofstätter** setzt mit einer Kommode mit ausgesuchter Marketerie dagegen, die Pierre Roussel (Paris 1723 – 1782) zugeschrieben ist und ebenfalls in Frankreich in den Jahren 1750/60 entstanden ist.

Natürlich dürfen auch einige Prachtbeispiele des bäuerlichen Möbels auf einer österreichischen Kunstmesse nicht fehlen: **Kunsthhandel Runge** trumpft hier mit einem in originaler Bemalung erhaltenen „Pagodenschrank“ von Georg Praitwiser (Offenhausen 1768 – 1849) auf, genauso wie **Anton Figl Antiquitäten und Bildergalerie** mit einem Pinzgauer Schrank in Originalzustand, der im 18. Jahrhundert aus Zirbenholz geschnitzt wurde. Mit einem dreitürigen, über drei Meter breitem Schrank aus massivem Nußholz, furniert, und noch mit dem originalen feuervergoldeten Beschlagwerk versehen, hat schließlich auch das Biedermeier seinen prominenten Auftritt bei **Tazl Antiquitäten**.

Die österreichische Avantgarde und internationale Kollegen

In beste Partylaune geraten Liebhaber von Klassikern der Moderne und der zeitgenössischen Kunst heuer auf der ART&ANTIQUÉ angesichts des reichen Angebots. Ganz besonders aber vor Andy Warhols „Committee 2000“ mit seinen Sektflöten auf pinkem Hintergrund. Bei diesem Werk des King of Pop Art handelt es sich um ein Unikat in Acryl und Siebdruck auf Leinwand aus dem Jahr 1982. Präsentiert wird das Spitzenwerk von **Gerald Hartinger Fine Arts**, der außerdem mit Roy Lichtensteins Siebdruck „Untitled (Sea)“ aus dem Jahr 1996 einen weiteren Meister der Pop Art im Programm hat.

Bei der **Galerie Ernst Hilger** kommt dagegen Pablo Picasso mit der Lithographie „Nu se Tordant les Chevaux (1952)“, 1979-1982, zu Messeehren. Genauso wie, passend zur derzeit laufenden Retrospektive in der Albertina, der große Joan Miró mit der Papierarbeit „Paysage nocturne“ aus dem Jahr 1976 und der Bronzearbeit „Personnage à la plume“ von 1970. Mit

einer „Häuserzeile“ von Karl Korab kehrt Hilger dann in heimische Gefilde zurück. Auf die Arbeiten des beliebten Waldviertler Künstlers ist ebenfalls **Erich Weninger** spezialisiert.

Prominent ist der Doyen der österreichischen Kunst, Arnulf Rainer, vertreten. Traditionell bei Rainer-Spezialisten ist die **Galerie Richard Ruberl**, wo man heuer eine „Christus - Übermalung“ aus dem Jahr 1983 sowie eine frühe „Schwarze Übermalung“ aus der Zeit zwischen 1959 bis 1963 zeigt. Rainer findet sich ebenso bei der **Citygalerie Linz**, die für ihren ersten ART&ANTIQUÉ-Auftritt eine Übermalung eines Totenkopfes in Ölkreide aus dem Jahr 1980 ausgewählt hat und mit Werken von Hermann Nitsch und Markus Prachensky ihr auf die Klassiker unter den österreichischen Zeitgenossen fokussiertes Galerienprofil beispielhaft vorstellt.

Auf die Vertreter der österreichischen Avantgarde konzentriert sich ebenso Neuausteller **Galerie artziwna** aus Wien, wo man zu Arbeiten von Otto Muehl, Hermann Nitsch und Rainer mit dem Acryl-Gemälde „Red Yellow Blue“ von Keith Haring einen kraftvollen internationalen Pop Art-Akzent setzt.

Bei der **Galerie Wolfgang Exner** trifft man mit Josef Mikl und seinem Ölgemälde „Figur“, 1973/74, auf einen anderen großen Abstrakten der österreichischen Nachkriegskunst. Mit „Schließlich doch Rot“, 2012, von Drago J. Prelog, ist er hier in Gesellschaft einer Arbeit seines einstigen Akademie-Assistenten. Einem Altmeister unter den österreichischen Zeitgenossen widmet sich auch die **Galerie Magnet**. Sie zeigt Arbeiten des heute 87-jährigen Giselbert Hoke und kombiniert sie unter anderem mit Gemälden von Zoran Music und Werner Berg.

Jüngere Wilde und Zeitgenossen

Aus der Abteilung der „Jungen Wilden“, wie etwa Herbert Brandl und Erwin Bohatsch, ebenfalls längst Klassiker der heimischen Moderne, kann man dann bei **Reinisch Contemporary** wählen. Genauso bei der **Galerie 422 Margund Lössl** aus Gmunden, die Hubert Scheibls „Ones“, 2009/13, Öl auf Leinwand, zeigt und mit Werken von Otto Zitko und Xenia Hausner ergänzt.

Dezidiert zeitgenössisch wird es dann auf dem Stand der Galerie von **Lukas Feichtner**, dessen Interesse auf internationaler und österreichischer Kunst, mit Schwerpunkt auf Malerei, Fotoarbeiten, Collagen und Installationen einer jungen, innovativen Künstlergeneration liegt. Mit den plastische Arbeiten „Tree Houses“, 2013, von Behruz Heschmat und „3 Minutes Ice Chair“, 2011, von Stephan Reusse findet er sich erstmals in der Hofburg ein. Mit Elke Krystufeks „Californian Police“, von 2000 und Alfredo Barsuglias „Snow Covered Scene“ von 2014 spricht auch die **Galerie Zimmermann Kratochwill** Freunde aktueller Kunst an.

Internationale und heimische Sonderpositionen

Zwei prominente Vertreter der ZERO-Künstlergruppe haben ihren Auftritt bei der **Galerie Walker**: Der Franzose Bernard Aubertin und der Deutsche Heinz Mack. Werke der beiden finden sich aktuell in der Ausstellung „ZERO: Countdown to Tomorrow, 1950s – 60s“, die im Guggenheim Museum in New York zu sehen ist und im Juli 2015 ans Amsterdamer Stedelijk Museum weiterreist.

Eine sehr eigene Position innerhalb der österreichischen Moderne findet man mit Karl Stark (1921-2011) und seinem „Blick aus dem Wiener Atelier“ aus dem Jahr 1962 bei der **Galerie Weihergut** aus Salzburg. Stark verweigerte sich dem Weg in die Abstraktion und steht in der Tradition des Farbexpressionismus.

Auch **Artemons/Artemons Contemporary** stellt bei ihrem ersten Auftritt in der Hofburg einen außergewöhnlichen österreichischen Maler in den Mittelpunkt: Anton Lutz (1894-1992) wird

mit Hauptwerken als einer der bedeutendsten Impressionisten Österreichs gefeiert. Peter Assman schrieb über ihn: „In seinem künstlerischen Werk wurde die malerische Auseinandersetzung mit der Bildpräsenz des Gegenstandes im wechselnden Naturlicht zu seinem großen Anliegen. Landschaft, Frauenakt, Blumenstillleben, Porträt oder vereinzelt auch Genreszenen – bei all seinen vielfältigen Bildsujets ist stets das Licht in seinen fein abgestuften Erscheinungsformen das jeweils dominante Hauptthema.“ Neben Lutz setzt man bei Artemons/Artemons Contemporary außerdem auf die Zeitgenossen Aditya Pande, Alois Riedl, Lorenz Estermann und Adam Bota.

Bei einem anderen Messe-Debütanten, **ZS art Galerie** aus Wien, widmet sich Alex Klein der Farbfeldmalerei, die er, ausgehend vom architektonischen Schattenspiel, mehr und mehr abstrahiert und in lasierenden Flächen übereinander lagert, während Helmut Swoboda Landschaftseindrücke sammelt, die er im Atelier zu symbolhaften Andeutungen meditativer Abstraktionen verarbeitet. Mit „Op-Art“ und „Konkreter Kunst“ kitzeln **Spectra KONKRET** in Kooperation mit der **Galerie Leonhard** aus Graz den Augensinn der Messebesucher, wenn sie Werke von Jean Pierre Yvaral („Vermeer Numerisé“, 1988) und Alberto Biasi („Dinamica“, 1975) feilbieten.

Selbst für Freunde von Asiatika hat die ART&ANTIQUÉ heuer etwas zu bieten. So konzentriert man sich bei der **Galerie bei der Oper** auf japanische Farbholzschnitte, darunter „Die Irisblüte in Horikiri“ von Toyokuni III, auch bekannt als Utagawa Kunisada (1786-1864).

Schmuck und Heilige

Ein prächtiges antikes Diadem sucht bei **A.E. Köchert Juweliers** eine würdige Trägerin. Es wurde in der Zeit um 1850 kunstvoll gefertigt und glänzt mit Diamanten in Gold mit Silber doubliert. Jüngeren Datums sind die originellen Stücke, die dank **Pintar Schmuck und Silber des 20. Jahrhunderts** in der Hofburg glänzen. In Frankreich um 1910 wurden Smaragde und Altschliffdiamanten zu einer goldenen Brosche in Form eines Kleeblatts gefügt und seit 1970 versucht eine Schmetterlings-Brosche geziert mit Koralle, Lapislazuli und Brillanten, signiert FRED, Paris, auf der passenden Dame zu landen.

Weit erdschwerer gibt sich die Tierwelt beim Skulpturenspezialisten **Schauer** aus Krems etwa mit einer Hirschfigur aus Sandstein aus dem 19. Jahrhundert. In die Mythologie führt eine Elfenbeinschnitzerei bei **Ludwig E. Wimberger Kunst & Antiquitäten**, die den Raub der Deianira durch Nessus (um 1688/95) zeigt, die dem aus Tirol stammenden Jacob Auer zugeschrieben ist. Christlich wird es dagegen dank **Anton Figl Antiquitäten und Bildergalerie** mit einer Hl. Ursula, die in Köln um 1480 aus Kalksandstein gehauen wurde und noch die originale Bemalung trägt. Zweimal die Gottesmutter hat Ikonen-Spezialist **Brenske Gallery** aus München zu verehren: Eine seltene dreihändige Gottesmutter aus dem Russland des 19. Jahrhunderts und eine Hausikone mit Gottesmutter Hodegetria, die vermutlich aus Rumänien, ebenfalls aus dem 19. Jahrhundert, stammt.

Warm ums Herz wird einem bei **Förster Antike Kachelöfen** aus Wien, wo ein prachtvoller Rundofen aus Österreich um 1800 in weißer Glasur, auf vier Messingfüßen stehend, mit klassizistischen Elementen, große Eleganz ausstrahlt. Während Wolle und andere Naturfasern bei **Adil Besim** in ihrer wohl wertvollsten Form, zu antiken Teppichen veredelt, angeboten werden. Adil Besim ist heuer wieder auf der ART&ANTIQUÉ vertreten und glänzt mit raren Stücken aus Steppe und Oase, welche durch das Aussterben nomadischer Völker in der asiatischen Welt immer seltener werden. Darunter ist ein Jomud Asmalik turkmenischen Ursprungs mit dem „Tannenbaum“-Motiv aus der Mitte des 19. Jahrhunderts.

SONDERPROJEKTE

PARNASS präsentiert junge Kunst in Kooperation mit der ART&ANTIQUÉ

Das österreichische Kunstmagazin PARNASS setzt auf der ART&ANTIQUÉ 2014 einen Fokus im Bereich Gegenwartskunst und zeigt auf einem eigenen Stand auf der Feststiege junge Künstler und Künstlerinnen, die an den österreichischen Kunstuniversitäten studieren oder gerade diplomiert haben. Eine der präsentierten Künstlerinnen ist Terese Kasalicky, die 1988 in Klagenfurt geboren wurde.

PRECIOSA by Vasku&Klug

Eine Installation mit klassischen Lustern

Im Foyer der Hofburg zeigen das Wiener Studio Vasku&Klug und Preciosa eine Installation mit klassischen Lustern. Preciosa ist eine der führenden böhmischen Glashütten. Im Jahre 1724 gegründet, gehören mittlerweile die Herstellung von Glasperlen, Kristallkomponenten und Schmuck ebenso zu den Tätigkeitsfeldern wie die Produktion von Lustern. Diese finden sich weltweit in öffentlichen wie privaten Palästen von Versailles, St. Petersburg über Dubai, Macao oder New York und London.

Die Installation schafft eine stimmungsvolle Verbindung zu der:

Designpräsentation von harald bichler_rauminhalt

Museale Klassiker & zeitgenössische Positionen

Im Rahmen der ART&ANTIQUÉ präsentiert Design-Experte Harald Bichler im Parterre der Hofburg museale Möbelentwürfe des 20. Jahrhunderts und zeitgenössische Positionen von Konrad Friedel, Patrick Rampelotto, chamra.rosinke, Celia-Hannes und Sébastien de Ganay.

Im Mittelpunkt des Galerieprogramms von harald bichler_rauminhalt stehen seltene Entwürfe österreichischer und internationaler Designgrößen des 20. Jahrhunderts wie Roland Rainer, Poul Kjærholm, Arne Jacobsen, Lilly Reich und Serge Mouille.

Zudem fokussiert sich die Galerie seit mehreren Jahren verstärkt auf Positionen zeitgenössischer Designer- und Künstlerpersönlichkeiten, deren Objekte sich gleichermaßen durch Funktionalität und Skulpturalität auszeichnen und die Grenzen von Design und Kunst jeweils neu definieren.

Die Präsentation in Kooperation mit der ART&ANTIQUÉ ist von 8.-10. November 2014 zu sehen.

ART&ANTIQUÉ Hofburg Vienna

Die Messe für Kunst, Antiquitäten und Design

8.-16. November 2014

www.artantique-hofburg.at

Öffnungszeiten: 11-19 Uhr

Eintrittspreise

Tageskarte 13,00 EUR

SchülerInnen & StudentInnen (mit Ausweis bis 27 Jahre) freier Eintritt

Gruppen ab 10 Personen/pro Person 10,00 EUR

Kinderführungen

Bei der ART&ANTIQUÉ Hofburg Vienna wird es auch 2014 wieder ein spezielles Führungsangebot für Kinder geben: Kinder von 4 bis 10 Jahren erleben am Samstag, 8. November und am 15. November 2014 um jeweils 15:00 Uhr die Highlights der Messe. Der Eintritt für Kinder und eine Begleitperson ist kostenlos. Jede weitere Begleitperson bezahlt einen ermäßigten Eintritt in Höhe von € 10,00.

Bitte um Voranmeldung unter office@mac-hoffmann.com

NEU: Gratis Damen- und Herren-Tag

Erstmals lädt die ART&ANTIQUÉ 2014 am Montag, 10. November 2014, alle Damen und am Donnerstag, 13. November 2014, alle Herren bei freiem Eintritt zum Besuch der Messe ein!

Sponsoren

UNIQA

Estée Lauder

Pressekontakt

Mag. Stefan Musil

stefanmusil@gmail.com | T. +43 (0) 676 9316665

AUSSTELLER 2014

GALERIE BEI DER ALBERTINA • ZETTER, Wien
ARTEMONS/ARTEMONS CONTEMPORARY, Hellmonsödt bei Linz
ADIL BESIM, Wien
BRENSKE GALLERY - DR. STEFAN BRENSKE, München
CITYGALERIE LINZ, Linz
GALERIE WOLFGANG EXNER, Wien
LUKAS FEICHTNER GALERIE, Wien
DKFM. ANTON FIGL ANTIQUITÄTEN UND BILDERGALERIE, St. Pölten
FÖRSTER | ANTIKE KACHELÖFEN, Wien
ANTIQUITÄTEN KUNSTHANDEL FRELLER, Linz
KUNSTHANDEL GIESE & SCHWEIGER, Wien
GERALD HARTINGER FINE ARTS, Wien
KUNSTHANDEL HIEKE – DR. URSULA HIEKE, Wien
GALERIE ERNST HILGER, Wien
KUNSTHANDEL REINHOLD HOFSTÄTTER, Wien
A.E. KÖCHERT JUWELIERE, Wien
KUNSTHANDEL FLORIAN & NIKOLAUS KOLHAMMER, Wien
KOLHAMMER & MAHRINGER, Wien
GALERIE KOVACEK & ZETTER, Wien
KOVACEK SPIEGELGASSE GEMÄLDE - KOVACEK SPIEGELGASSE GLAS, Wien
PATRICK KOVACS KUNSTHANDEL, Wien
GALERIE LEHNER, Wien
LILLY'S ART EXCLUSIVE ANTIQUES, Wien
GALERIE 422 MARGUND LÖSSL, Gmunden
GALERIE MAGNET, Völkermarkt
GALERIE MAIER, Innsbruck
MOSKAT WALTER KUNST & ANTIQUITÄTEN, Wolfurt
GALERIE BEI DER OPER, Wien
PINTAR SCHMUCK UND SILBER DES 20. JAHRHUNDERTS, Salzburg
REINISCH CONTEMPORARY, Graz
KUNSTHANDEL UND ANTIQUITÄTEN SONJA REISCH, Wien
GALERIE RICHARD RUBERL, Wien
RUNGE KUNSTHANDEL, Eferding
SCHAUER, Krems
SCHÜTZ KUNST & ANTIQUITÄTEN, Wien
SPECTRA KONKRET (KOOPERATION MIT GALERIE LEONHARD), Graz
KUNSTHANDEL STRASSNER MARKUS, Schärding
TAZL ANTIQUITÄTEN, Weiz
GALERIE ELISABETH & KLAUS THOMAN, Innsbruck/Wien
GALERIE WALKER, Schloss Ebenau/Rosenthal
GALERIE WEIHERGUT, Salzburg
ERICH WENINGER, Wien
KUNSTHANDEL WIDDER, Wien
W&K - WIENERROITHER & KOHLBACHER, Wien
KUNSTHAUS WIESINGER, Wels
LUDWIG E. WIMBERGER KUNST & ANTIQUITÄTEN, Linz
GALERIE ZIMMERMANN KRATOCHWILL, Graz
GALERIE ARTZIWNA, Wien
ZS ART GALERIE, Wien